

daß der Deutsche mehr als Angehörige anderer Nationen sein eigen Heim liebt.

Wer deshalb Grundstücke, Häuser, Läden und Farmen zu verkaufen hat, sollte in der Tribune anzeigen.

Für Omaha und Umgegend: Veränderlich und kalter heute abend, wahrscheinlich Schnee am Mittwoch, teilweise bewölkt und kalter.

Für Nebraska: Veränderlich u. kalter heute abend, Mittwoch kalter im östlichen Teil. Für Iowa: Veränderlich heute abend und Mittwoch, wahrscheinlich Schnee oder Regen.

Wird Wilson die Schiffe doch bestücken?

Seine gesetzlichen Ratgeber wollen mit aller Gewalt ein Schlupfloch im Gesetz entdecken, daß ihm dieses Vorgehen gestatten soll.

Die demokratischen Senatoren besprechen in einem Kaukus die „Reform“ der Regeln, um die „Kriegsbill“ in einer Extra-Sitzung annehmen zu können.

Washington, 6. März. — Präsident Wilson wird wahrscheinlich heute noch seine Entscheidung abgeben, ob er amerikanische Handelsschiffe bestücken wird oder nicht.

Der Präsident, so heißt es heute Mittag, wartet nur auf solchen Bescheid, um die Schiffe sofort bestücken zu lassen und die Besatzung Neutralität zu erklären.

Washington, 6. März. — Präsident Wilson wird seinen Versuch machen, amerikanische Handelsschiffe zu bestücken, außer der Generalanweisung, die in den Vätern des Gesetzes von welchen er sagt, daß es ihm die Hände binde, ein großes Schlupfloch.

Dieses war heute die Ansicht von Mitgliedern des Kabinetts, das am Nachmittag zusammenzutreten wird, und ein demokratischer Senats-Kaukus soll auf Wunsch des Präsidenten Mittel und Wege schaffen, die die Senatsregeln zu ändern, daß es einer verheißungsvollen kleinen Majorität nicht mehr möglich sein wird, seine Besatzung Neutralitäts-Vorlage abzuweisen.

Washington, 6. März. — Präsident Wilson wird seinen Versuch machen, amerikanische Handelsschiffe zu bestücken, außer der Generalanweisung, die in den Vätern des Gesetzes von welchen er sagt, daß es ihm die Hände binde, ein großes Schlupfloch.

Es herrschen jedoch dümmere Ängste, ob eine Abänderung dieser Senatsregeln überhaupt vorgenommen werden könne; immerhin dürfte die sich im Senat hierüber abspielende Debatte sehr interessant werden.

Deutsches Anerbieten enthüllt Wilsons gefährliche Politik!

Berlin, 6. März. — Deutschlands Anerbieten eines Bündnisses mit Mexiko zur Selbstverteidigung gegen die Amerikaner ist die gefährlichste Entschlüsselung, zu welcher Präsident Wilson sich herabläßt, schreibt Georg Bernhard heute in der „Vossischen Zeitung“.

„Es war unsere Pflicht“, erklärt er weiter, „uns Amerikas bitteren Feind als Verbündeten zu gewinnen, — aber das Anerbieten erwies sich als die Rettung von Wilsons Ruf, als er sie als einen Triumph ausgiebt. Wir sollten niemals Mexiko amerikanisches Gebiet offeriert haben.“

Der Kongreß nahm nach nur zweistündiger Sitzung ein diesbezügliches Gesetz an. In seiner Rede gibt der Präsident den Bedauern Ausdruck, daß er gezwungen sei, vom Kongreß die geforderte Vollmacht zu erbiten, um die vollkommene Ordnung wieder herzustellen, welche von Feinden der Gerechtigkeit gestört wird.

England konfisziert amer. Blockadebrecher

London, 6. März. — Der amerikanische Schoner „John G. McLaugh“ ist von den englischen Behörden, unter der Auflage, verhaftet zu werden, die Blockade zu brechen, beschlagnahmt worden. Er wurde nach Bournemouth eingekerkert, wo die Ladung vor einem Prisenrichter gelistet wird.

Deutsches Blatt für Bündnis mit Amerikas Feinden?

Zurückweisung der in Amerika für Witwen und Waisen gesammelten Summen gelobt.

Amsterdam, über London, 6. März. — Der „Hannoversche Kurier“ greift in einem Leitartikel Präsident Wilson und die Ver. Staaten auf das heftigste an. Der Artikel ist in den schärfsten Ausdrücken abgefaßt und Worte wie unerbittlich, ignorant und renonmiert finden in demselben zahlreiche Anwendung.

„Was ist das sogenannte „Kontinuität“, welches das Tageslicht scheuen muß?“ fragt der Kurier. „Sollen wir etwa geduldi wie ein Söldner auf die Art der Schlächters Feinde anschließen, haben wir das vollkommene Recht, mit Amerikas Feinden in Verhandlungen zu treten.“

Der Artikel bezieht sich auf den Vorschlag, die in Amerika für Witwen und Waisen gesammelten Summen zu verwenden. Der Artikel bezieht sich auf den Vorschlag, die in Amerika für Witwen und Waisen gesammelten Summen zu verwenden.

Die in obigen Artikel erwähnten 500,000 Mark waren von einem Komitee, an dessen Spitze der derzeitige Botschafter in Deutschland, James G. Gerard, stand, in den Ver. Staaten gesammelt und dem Witwen- und Waisen-Komitee von dem Botschafter überreicht worden.

Amst. Sammlung wurde zurückgegeben. Die in obigen Artikel erwähnten 500,000 Mark waren von einem Komitee, an dessen Spitze der derzeitige Botschafter in Deutschland, James G. Gerard, stand, in den Ver. Staaten gesammelt und dem Witwen- und Waisen-Komitee von dem Botschafter überreicht worden.

Militär. Ausbildung für N. Yorks Jugend!

Albany, N. Y., 6. März. — Die Häuser der Staatslegislatur haben sich zusammen zur fünfzigsten Sitzung eine Vorlage angenommen, wonach alle jungen Leute im Staate New York im Alter von 16 bis 19 Jahren eine militärische Ausbildung erhalten sollen.

Britenfreunde hehen gegen die 12 Senatoren

New York, 6. März. — In einer gestern abend von der American Rights League einberufenen Massenversammlung wurde beschlossen, in welchem die Handlungsweise der zwölf Senatoren, welche die Annahme der Besatzung-Neutralitäts-Vorlage verhindert, als nur wenig von Hochverrat entfernt verurteilt wurde.

Weitere Verschwörer in N. York verhaftet!

New York, 6. März. — Dr. Chas. E. Schaefer, ein Hindu Arzt, und Dr. Ernst Schuman, angeblich ein Deutscher, wurden hier unter der Beschuldigung verhaftet, hier den Versuch gemacht zu haben eine Erhebung gegen eine freundschaftliche Nation auszurufen. Es soll sich herausgestellt haben, daß sie von Volk Jael, einem angeblichen deutschen Verschwörer, \$40,000 erhalten haben, um mit diesem Geld eine Revolution in Indien auszurufen.

Deutsches Blatt für Bündnis mit Amerikas Feinden?

Zurückweisung der in Amerika für Witwen und Waisen gesammelten Summen gelobt.

Amsterdam, über London, 6. März. — Der „Hannoversche Kurier“ greift in einem Leitartikel Präsident Wilson und die Ver. Staaten auf das heftigste an.

„Was ist das sogenannte „Kontinuität“, welches das Tageslicht scheuen muß?“ fragt der Kurier. „Sollen wir etwa geduldi wie ein Söldner auf die Art der Schlächters Feinde anschließen, haben wir das vollkommene Recht, mit Amerikas Feinden in Verhandlungen zu treten.“

Der Artikel bezieht sich auf den Vorschlag, die in Amerika für Witwen und Waisen gesammelten Summen zu verwenden. Der Artikel bezieht sich auf den Vorschlag, die in Amerika für Witwen und Waisen gesammelten Summen zu verwenden.

Die in obigen Artikel erwähnten 500,000 Mark waren von einem Komitee, an dessen Spitze der derzeitige Botschafter in Deutschland, James G. Gerard, stand, in den Ver. Staaten gesammelt und dem Witwen- und Waisen-Komitee von dem Botschafter überreicht worden.

Amst. Sammlung wurde zurückgegeben. Die in obigen Artikel erwähnten 500,000 Mark waren von einem Komitee, an dessen Spitze der derzeitige Botschafter in Deutschland, James G. Gerard, stand, in den Ver. Staaten gesammelt und dem Witwen- und Waisen-Komitee von dem Botschafter überreicht worden.

Englische Schiffs-Verluste im Februar!

New York, 6. März. — Einem hier bekannt gemachten Verzeichnis der britischen Admiralität zufolge wurden im Monat Februar 94 britische Handelsschiffe von Tauchbooten und durch Seeminen zerstört.

Japaner mücken gewaltig auf!

Tokio, 5. März. — Die englischen Zeitungen greifen die Ver. Staaten bei Behauptung des deutschen Komplots heftig an. Die Zeitung „The Daily Mail“ schreibt: Die Enthüllung des Komplots ist ein Zeichen der Schwäche der amerikanischen Diplomatie Deutschland gegenüber.

Holland unterjagt die Brotausfuhr!

London, 6. März. — Hier eingetroffene Nachrichten aus Holland besagen, daß von nächsten Samstag an Holland kein Brot mehr nach Belgien einführen insitande sein wird, und zwar wegen der Tätigkeits der Tauchboote.

Dr. Zimmermann verteidigt Note an von Eckhardt!

Erklärt Deutschlands Schritt für völlig berechtigt; bedauert Abfangen der Note.

Amsterdam, 6. März. — Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen verteidigte gestern nachmittags in einer Sitzung des Reichstages des Reichstags auf neue seine Verträge, Japan und Mexiko zu einem Bündnis mit Deutschland gegen die Ver. Staaten zu veranlassen, wenn die Ver. Staaten nicht neutral bleiben sollten.

„Amerika hat keine Berechtigung, sich aufzuregen“, soll der Staatssekretär gesagt haben. „Ich nehme an, daß unser Schritt einen besonders tiefen Eindruck außerhalb des Reiches gemacht hat.“

Die Zeitungsbekundungen in ganz Deutschland lauten auf eine vollständige Unterstützung des Staatssekretärs aus, obgleich manche die Schimperei kritisieren, durch welche ein vollkommen berechtigter Schritt Deutschlands bekannt wurde.

Reventlow greift Zimmermann an. Graf von Reventlow jedoch greift in der „Berliner Tageszeitung“ den Sekretär des Auswärtigen heftig an. Er erklärt, daß das Bündnis-Anerkennung einen Mangel an intimer Kenntnis der amerikanischen Verhältnisse zeigt.

Cunard Linie bestellt Dampfer in Amerika!

New York, 6. März. — Pläne, mit dem Erzeugnis der amerikanischen Schiffbauindustrie einen Teil des Schiffsraums zu ersetzen, den die englische Cunard-Linie durch den deutschen Tauchbootkrieg verloren hat, kamen in New York zum Vorschein, als die antilige Befestigungserfolge, daß diese Gesellschaft Kontrakte für die Bau von sechs Ozeanfahrern von 7,500 bis 12,000 Tonnen, an Zweigstellen der Ver. Staaten bestellt werden.

Präsident Wilson ist ein Theoretiker!

Sagt der Nationalliberale Streifemann; will Europa schmelzern, ohne es zu kennen.

Schwedens Kabinett soll im Amt bleiben!

Stockholm, 6. März. — Infolge der Ablehnung des Kriegskredits in Höhe von 30,000,000 Kronen seitens beider Häuser des Reichstags hat das schwedische Kabinett seine Resignation eingereicht. Auf Eruchen des Königs Gustaf haben sich die Minister jedoch entschlossen, in der Hoffnung, die Kräfte überbrücken zu können, im Amt zu verbleiben.

Wird Wilson die Schiffe doch bestücken?

Seine gesetzlichen Ratgeber wollen mit aller Gewalt ein Schlupfloch im Gesetz entdecken, daß ihm dieses Vorgehen gestatten soll.

Die demokratischen Senatoren besprechen in einem Kaukus die „Reform“ der Regeln, um die „Kriegsbill“ in einer Extra-Sitzung annehmen zu können.

Washington, 6. März. — Präsident Wilson wird wahrscheinlich heute noch seine Entscheidung abgeben, ob er amerikanische Handelsschiffe bestücken wird oder nicht.

Der Präsident, so heißt es heute Mittag, wartet nur auf solchen Bescheid, um die Schiffe sofort bestücken zu lassen und die Besatzung Neutralität zu erklären.

Washington, 6. März. — Präsident Wilson wird seinen Versuch machen, amerikanische Handelsschiffe zu bestücken, außer der Generalanweisung, die in den Vätern des Gesetzes von welchen er sagt, daß es ihm die Hände binde, ein großes Schlupfloch.

Dieses war heute die Ansicht von Mitgliedern des Kabinetts, das am Nachmittag zusammenzutreten wird, und ein demokratischer Senats-Kaukus soll auf Wunsch des Präsidenten Mittel und Wege schaffen, die die Senatsregeln zu ändern, daß es einer verheißungsvollen kleinen Majorität nicht mehr möglich sein wird, seine Besatzung Neutralitäts-Vorlage abzuweisen.

Washington, 6. März. — Präsident Wilson wird seinen Versuch machen, amerikanische Handelsschiffe zu bestücken, außer der Generalanweisung, die in den Vätern des Gesetzes von welchen er sagt, daß es ihm die Hände binde, ein großes Schlupfloch.

Es herrschen jedoch dümmere Ängste, ob eine Abänderung dieser Senatsregeln überhaupt vorgenommen werden könne; immerhin dürfte die sich im Senat hierüber abspielende Debatte sehr interessant werden.

Deutsches Anerbieten enthüllt Wilsons gefährliche Politik!

Berlin, 6. März. — Deutschlands Anerbieten eines Bündnisses mit Mexiko zur Selbstverteidigung gegen die Amerikaner ist die gefährlichste Entschlüsselung, zu welcher Präsident Wilson sich herabläßt, schreibt Georg Bernhard heute in der „Vossischen Zeitung“.

„Es war unsere Pflicht“, erklärt er weiter, „uns Amerikas bitteren Feind als Verbündeten zu gewinnen, — aber das Anerbieten erwies sich als die Rettung von Wilsons Ruf, als er sie als einen Triumph ausgiebt. Wir sollten niemals Mexiko amerikanisches Gebiet offeriert haben.“

Der Kongreß nahm nach nur zweistündiger Sitzung ein diesbezügliches Gesetz an. In seiner Rede gibt der Präsident den Bedauern Ausdruck, daß er gezwungen sei, vom Kongreß die geforderte Vollmacht zu erbiten, um die vollkommene Ordnung wieder herzustellen, welche von Feinden der Gerechtigkeit gestört wird.

England konfisziert amer. Blockadebrecher

London, 6. März. — Der amerikanische Schoner „John G. McLaugh“ ist von den englischen Behörden, unter der Auflage, verhaftet zu werden, die Blockade zu brechen, beschlagnahmt worden. Er wurde nach Bournemouth eingekerkert, wo die Ladung vor einem Prisenrichter gelistet wird.

Österreich will Bruch vermeiden!

Steht zwar in der Theorie in der Frage des Tauchbootkrieges auf Seiten Deutschlands, wird aber keine Neutralen angreifen.

Sagt in seiner Antwort an die Ver. Staaten, daß es mit Deutschland für die Freiheit der Meere kämpft.

Amsterdam, 6. März, über London. Österreich-Ungarn hat sich für den unbeschränkten Tauchbootkrieg ausgesprochen. In einer heute dem amerikanischen Botschafter Benesi übermittelten Note heißt die österreichisch-ungarische Regierung den von Deutschland eingeführten verstärkten Tauchbootkrieg gut.

Die Note war eine formelle Antwort auf Amerikas Anfrage, ob Österreich-Ungarn das nach der Verlesung der Annona und Verleie gegen die Ver. Staaten gehalten oder sich, wie Deutschland, in einem unbeschränkten Tauchbootkrieg bekennen will.

Ein Auszug der Note besagt, daß, wenn Österreich-Ungarn in der Hauptsache sich aus mit dem amerikanischen Standpunkt betreffs des Lebens Neutralen einverstanden erklärt, die Neutralen dennoch lange genug gewartet worden waren, die Befehle der Entente-Mächte zu meiden. Zum sie das aber nicht, dann haben sie sich die Folgen selbst zuzuschreiben.

Die Regierung der Doppelmonarchie, heißt es in der Antwort, in der Überzeugung, daß er dazu beitragen werde, dem Prinzip der Freiheit der Meere zum Siege zu verhelfen. Die Kreuzfahrten der Tauchboote um England gegen alle diejenigen, welche das Meer gebrauchen, in Kenntnis, daß der Tag nicht mehr weit entfernt ist, wenn die Flaggen aller Länder unbeschränkt auf den Meeren wehen können.

Der größte Teil der Note bezieht sich mit einer Anklage gegen die Entente-Mächte, besonders aber gegen England, wegen der ungeschicklichen Methoden betreffs Blockierung von Seeschiffen und Verletzung des Völkerrechts, wodurch der Handel neutraler Länder mit den Zentralmächten brach gelegt wird.

v. Eckhardt erhielt keine Instruktionen!

Washington, 6. März. — Österreich-Ungarn kann sich des Rechts, feindliche Handelsschiffe zu verhaften, nicht heben, heißt es heute im Staatsdepartement; die Doppelmonarchie schließt in dieses Recht aber nicht die Schiffe Neutraler ein; deshalb wird hier angenommen, daß Österreich-Ungarn Amerika in gewisser Beziehung entgegen gekommen ist, um einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu vermeiden.

Präsident Wilson ist ein Theoretiker!

Sagt der Nationalliberale Streifemann; will Europa schmelzern, ohne es zu kennen.

Schwedens Kabinett soll im Amt bleiben!

Stockholm, 6. März. — Infolge der Ablehnung des Kriegskredits in Höhe von 30,000,000 Kronen seitens beider Häuser des Reichstags hat das schwedische Kabinett seine Resignation eingereicht. Auf Eruchen des Königs Gustaf haben sich die Minister jedoch entschlossen, in der Hoffnung, die Kräfte überbrücken zu können, im Amt zu verbleiben.